

Badmintonclub

Thun – Uetendorf – Steffisburg
Erlenstrasse 11 G
3612 Steffisburg



Präsident

Simon Kocher

079 641 99 36

bctus@bluewin.ch

www.bctus.ch

Badminton – das vielseitigste Spiel der Welt

Fast jeder hat schon einmal Federball gespielt. Auf der Wiese, im Hinterhof, auf dem Trottoir haben wir unserem Partner den gefiederten Ball zugeschlagen. Trotz dieser Vertrautheit wird Federball als Wettkampfsportart meist falsch beurteilt. Das Spiel, welches – meisterhaft gespielt – mühelos und einfach aussieht, ist harter Wettkampfsport. Der Federball erreicht bei den krachenden Schmetterschlägen Anfangsgeschwindigkeiten von 300 km/h. Obwohl der Ball im Flug rasch bremst, ist er nur durch blitzschnelle Reaktionen zu erreichen. Die Notwendigkeit, von athletisch Angriffshandlungen auf weiches und präzises Spiel am Netz umzustellen, erfordert viel Ballgefühl. Der leichte Schläger ermöglicht darüber hinaus rasche Richtungsänderungen ohne vorhersehbare Ausholbewegungen. Diese Tatsache macht Badminton zu einem extrem raffinierten und täuschungsreichen Spiel. Dem schnellen, genauen und trickreichen Angriffsspiel ist nur durch gute Reflexe und sehr bewegliche Laufarbeit zu begegnen. An die Wendigkeit werden höchste Ansprüche gestellt. Der Badmintonspieler läuft blitzschnell zum Ball, stoppt, schlägt den Federball über das Netz und kehrt sofort wieder zur Spielfeldmitte zurück. Die schnellkräftigen Laufbewegungen in Verbindung mit den präzisen Schlägen stellen hohe Anforderungen an das konditionelle und technische Vermögen des Spielers. Häufige lange Ballwechsel und eine Spieldauer bis zu 60 Minuten fordern gut entwickelte Ausdauer.

Der Badmintonspieler benötigt das Konzentrationsvermögen eines Schachspielers, die Reflexe eines Tischtennispielers, die Schnelligkeit eines Sprinters, die Wurfkraft eines Speerwerfers, die Kraftausdauer eines Eisschnellläufers, die Ausdauer eines 1000-m-Läufers sowie Wendigkeit, Spielwitz und technisches Können. Diese Vielseitigkeit der Anforderungen macht Badminton zu einem anspruchsvollen und harten Wettkampfsport.

Auf niedrigem Leistungsniveau bietet Badminton dem Trimmisportler die Möglichkeit, seinen ganzen Körper bei freudvollem und abwechslungsreichem Spiel durchzuarbeiten. Dies gilt für die ganze Familie, denn alle Alters- und Leistungsstufen kommen zu ihrem Recht. Kinder ab 8 Jahren können dabei ebenso ihren Spass haben wie Vater, Mutter und ältere Sportler. Eine Dosierung der Anstrengung ist durch die Auswahl eines geeigneten Partner leicht möglich.

Historie

Badmintonclub

Thun – Uetendorf – Steffisburg
Erlenstrasse 11 G
3612 Steffisburg



Der Wettkampfsport Badminton kommt aus England. Ihren Namen verdankt die Sportart dem englischen Landsitz des Duke of Beaufort in der Grafschaft Gloucestershire. Auf diesem Landsitz mit Namen BADMINTON wurde 1872 das von britischen Kolonialoffizieren aus Indien mitgebrachte und als „Poona“ bezeichnete Spiel vorgestellt.

Badmintonchronologie

1893. Gründung des englischen Badmintonverbandes

1934. Gründung der International Badminton Federation (IBF) durch 9 Nationalverbände

1952. Gründung des Schweizerischen Badmintonverbandes. „swiss badminton“ umfasst heute 11 Regionalverbände. In der Schweiz gibt es mittlerweile 268 Clubs (nur einzelne davon sind nicht dem nat. Verband angeschlossen sondern nur ihren regionalen Verbänden) mit ca. 11000 lizenzierten Mitgliedern.

1967. Gründung der European Badminton Union (EBU)

Asien dominiert den Badmintonglobus

Grosse Popularität genießt Badminton in seinen europäischen und asiatischen Hochburgen England, Dänemark (400'000 Spieler), Indonesien, Malaysia, Korea und China. In diesen Ländern ziehen Badmintonveranstaltungen die Massen ebenso an wie anderswo Fussball, Eishockey oder Tennis. In den Siegerlisten der folgenden bedeutenden internationalen Wettkämpfen finden sich denn auch vornehmlich dänische, englische oder asiatische Namen.

Weltmeisterschaften

Die erste WM für Einzelspieler 1977 in Malmö (Schweden), 1980 in Djakarta (Indonesien), 1983 in Kopenhagen (Dänemark). Seit 1983 alle 2 Jahre. Seit 1989 findet vor jeder Einzel-WM eine einwöchige Mixed Team-WM statt. Die erste gewann Indonesien, die weiteren Titel teilen sich Korea (3 Siege) und China (4).

Thomas Cup

Alle 3 Jahre durchgeführte Weltmeisterschaft für Herrennationalmannschaften

Uber Cup

Alle 3 Jahre durchgeführte Weltmeisterschaft für Damennationalmannschaften

Europameisterschaften

Alle 2 Jahre Durchführung der Einzel- und Team-EM

Olympische Disziplin...

...ist Badminton seit 1992.

All England Championships

Bis 1977 inoffizielle Weltmeisterschaft, heute prestigeträchtigstes Event der IBF Turnier-Serie.

Badmintonclub

Thun – Uetendorf – Steffisburg
Erlenstrasse 11 G
3612 Steffisburg



Swiss Open

Alljährliches im März in der St. Jakobshalle Basel durchgeführtes internationales IBF Turnier. Die Organisatoren begrüßen jedes Jahr die weltbesten Badmintonspieler.

Die Ausrüstung

Der Schläger – das Racket

Die Badmintonschläger – unter den Spielern wird meist der Begriff Racket benützt – werden heutzutage aus Carbon hergestellt (früher auch Holz und Stahlprodukte). Die Rackets wiegen in der Regel zwischen 90-120gr. Die Racketpreise gehen bis zu 350 Franken, was eher die Ausnahme ist. Merke: Ein teurer Schläger nützt einem nichts wenn man damit nicht umzugehen weiss. Selbst in der Weltspitze vertrauen einzelne Spieler seit Jahren auf ihre altbewährten Schläger, die zum Teil nur noch für sie selbst vom Hersteller produziert werden.

Die Besaitung

Unterschieden wird zwischen Naturdarm- und Synthetiksaiten. Heute spielt man fast ausschliesslich die künstlichen Saiten, weil der Naturdarm zwar bessere Elastizität und Spieleigenschaft aufweist jedoch aber einerseits teurer ist, andererseits verschleissanfällig und meist nur von kurzer Lebensdauer und überdies eine sehr sorgfältige Behandlung verlangt. Bespannungshärten gehen von 8-14kg. Allerdings ist eine Härte von über 10kg nicht für den ungeübten Spieler geeignet. Die Weltklassecracks benötigen oftmals zwei bis drei Schläger pro Partie, weil die harte Bespannung von bis 14kg der grossen Belastung nicht über eine ganze Partie Stand hält. Hierzulande werden üblicherweise 8,5-10kg bespannt.

Der Federball

Er besteht aus Korb und Fuss. In den mit dünnem Leder oder Kunststoff überzogenen Korkfuss des Naturfederballs sind 14-16 Enten- oder Gänsefedern eingeleimt. Nach der Regel darf ein Federball 4,73-5,5gr wiegen. Naturfederbälle sind gegenüber synthetischen Bällen (die für Plausch- und Anfängerzwecke völlig ausreichen) mit den wesentlich besseren Flugeigenschaften ausgestattet. In den hochklassigeren Bewerben wird daher ausschliesslich mit Naturfedern gespielt. Der Verschleiss ist allerdings hoch. Während eines Spiels kommt es nicht selten vor, dass ein ganzes Dutzend Bälle verbraucht wird da im Badminton viel mit geschnittenen Schlägen gearbeitet wird. Sobald eine Feder geknickt oder abgebrochen ist, verliert das in Badmintonkreisen „Shuttle“ genannte Federobjekt sofort die erwähnt guten Flugeigenschaften. Eine Rolle à 12 Stück kostet je nach Qualität zwischen 15-35 Franken.

Spielregeln

1. Los

I. Vor Beginn kann der Spieler, der die Loswahl gewinnt, wie folgt auswählen:
a) zuerst aufschlagen oder zuerst retournieren

Badmintonclub

Thun – Uetendorf – Steffisburg
Erlenstrasse 11 G
3612 Steffisburg



b) oder die Seite wählen

II. Der Verlierer kann nach die Auswahl der betreffenden Möglichkeiten treffen.

2. Zählen der Punkte

I. Falls nicht anders vereinbart wird ein Spiel auf 2 Gewinnsätze gespielt

II. Die Seite, die zuerst 21 Punkte erreicht, gewinnt den Satz

III. Die Seite, die einen Ballwechsel gewinnt, erzielt einen Punkt. Eine Seite gewinnt einen Ballwechsel, wenn die gegnerische Seite einen Fehler begeht oder wenn der Federball nicht mehr im Spiel ist, weil er innerhalb des gegnerischen Feldes zu Boden fällt

IV. Erreicht der Punktestand 20 beide, gewinnt die Seite, die zuerst 2 Punkte Vorsprung aufweist

V. Erreicht der Punktestand 29 beide, gewinnt die Seite den Satz, die zuerst 30 Punkte erzielt

VI. Die Seite, die einen Satz gewinnt, schlägt als erstes zum neuen Satz auf

3. Seitenwechsel

I. Die Spieler wechseln die Seiten

a) am Ende des ersten Satzes

b) am Ende des zweiten Satzes, wenn es einen dritten Satz gibt

c) im dritten Satz, wenn eine Seite 11 Punkte erreicht hat

II. Werden die Seiten nicht wie eingangs beschrieben gewechselt und später bemerkt, so wird an den nächstfolgenden Ballwechsel gewechselt. Der bisherige Punktestand hat Bestand

4. Einzel

I. Aufschlag- und Rückschlagfeld

a) bei gerader Punktezahl wird von rechts nach links aufgeschlagen

b) bei ungerader Punktezahl wird von links nach rechts aufgeschlagen

II. Punkte und Aufschlag

a) Wenn der Aufschläger einen Ballwechsel gewinnt, erzielt der Aufschläger einen Punkt. Der Aufschläger schlägt darauf vom andern Aufschlagfeld erneut auf

b) Wenn der Rückschläger einen Ballwechsel gewinnt, erzielt der Rückschläger einen Punkt. Danach wird der Rückschläger neu zum Aufschläger

5. Doppel

I. Aufschlag- und Rückschlagfeld

1. Ein Spieler der aufschlagenden Seite schlägt vom rechten Aufschlagfeld aus, wenn die Punktzahl der aufschlagenden Seite gerade ist und umgekehrt.

2. Der Spieler der rückschlagenden Seite, der zuletzt aufgeschlagen hat, bleibt im Aufschlagfeld, von dem er zuletzt aufgeschlagen hat. Für den Partner gilt das gegenteilige Muster

3. Die Spieler wechseln das Aufschlagfeld solange nicht, bis sie bei eigenem

Badmintonclub

Thun – Uetendorf – Steffisburg
Erlenstrasse 11 G
3612 Steffisburg



Aufschlag einen Punkt gewinnen

4. Der Aufschlag wird jeweils von demjenigen Aufschlagfeld ausgeführt, das der jeweiligen Punktzahl (gerade oder ungerade) entspricht.

II. Punkte und Aufschlag

Analog Einzel Zählweise

III. Reihenfolge des Aufschlages

In einem Satz geht das Aufschlagsrecht nacheinander

1. vom ersten Aufschläger, der den Satz vom rechten Aufschlagfeld aus begann

2. zum Partner des ersten Rückschlägers, wobei der Aufschlag vom linken Aufschlagfeld ausgeführt wird

3. zum Partner des ersten Aufschlägers

4. zum ersten Rückschläger

5. zum ersten Aufschläger und so weiter

IV. Es steht der Satz gewinnen Partei frei, welcher Spielpartner zum neuen Satz aufschlägt

6. Fehler

Es gilt als Fehler

I. wenn ein Aufschlag unkorrekt ist, d.h. nicht übers Netz geht oder ausserhalb der gegnerischen Feldbegrenzung landet. Netzberührung mit anschliessender Landung im korrekten Feld ist erlaubt.

II. wenn der Federball im Spiel ist und ausserhalb der Spielbegrenzung zu Boden fällt; durch oder unter das Netz hindurch fliegt; das Netz nicht überquert; die Decke oder Seitenwände der Halle berührt; den Körper oder die Kleider eines Spielers berührt; sich im Schläger verfängt und hängen bleibt; vom gleichen Spieler zweimal hintereinander getroffen wird; im Doppel nacheinander von einem Spieler und danach seinem Partner geschlagen wird

III. wenn ein Spieler das Netz oder dessen Haltevorrichtung mit Schläger, Körper oder Kleidung berührt; mit Schläger oder Körper das Netz berührt oder auf die gegnerische Seite tritt bevor der Federball im gegnerischen Feld zu Boden fällt; seinen Gegner bei der Ausführung eines Schlages behindert

7. Wiederholungen

Wiederholung kann verlangt werden oder wird durch den Schiedsrichter gegeben wenn

I. der Aufschläger aufschlägt, bevor der Rückschläger bereit ist

II. wenn nach dem Aufschlag ein Ball an die Netzkante berührt, sich darin verfängt und nicht zu Boden fällt

III. sich beide Spieler nicht einig sind, ob der letzte Ball im oder ausserhalb des Feldes war

IV. sich beide Spieler nicht einig sind, ob der Ball das Netz überquert hat oder nicht

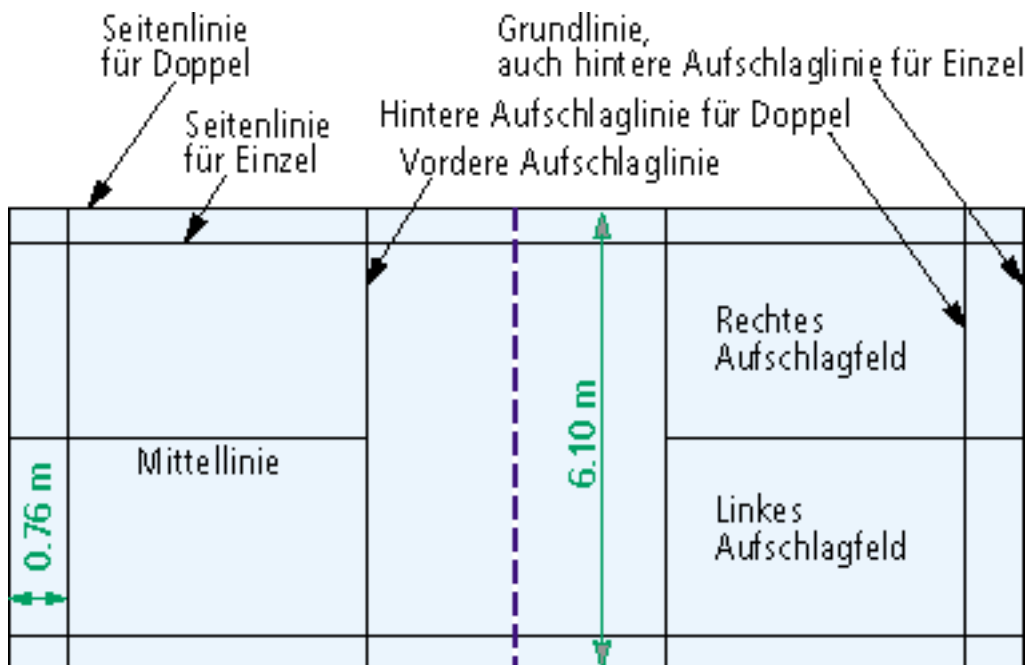
Dies ist ein Auszug der wichtigsten Spielregeln. Das komplette Regelwerk kann im folgenden als pdf download angezeigt werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an [swiss badminton](http://www.swissbadminton.ch).

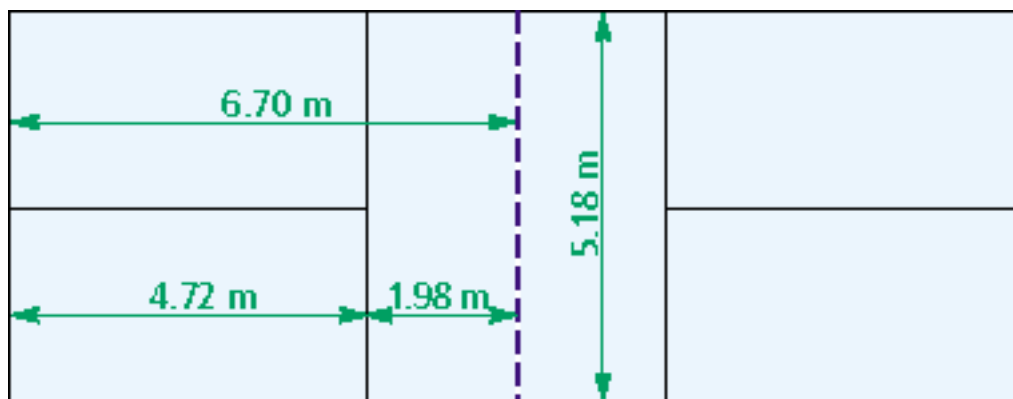
Spielfelder

Der Badmintoncourt ist 13,40m lang und 6,10m breit. Das Netz weist in der Mitte eine Höhe von 1,524m auf, an den Seiten 1,55m. Im Einzel ist das Feld „nur“ 5,26m breit. Die Masse erscheinen auf den ersten Blick klein. Wer noch nicht gespielt hat, soll sich von einem geübten Partner einmal über das Feld hetzen lassen und wird sich davon überzeugen müssen dass der Badmintoncourt gross genug ist.

Einzel- und Doppelfeld



Einzelfeld



Badmintonclub

Thun – Uetendorf – Steffisburg
Erlenstrasse 11 G
3612 Steffisburg



Badmintonwettkämpfe in der Schweiz

Interclubmeisterschaften

In der Schweiz findet jedes Jahr die gemischte Mannschafts-Interclubmeisterschaft statt. Diese wird in den Ligen NLA, NLB und 1. – 4. Liga ausgetragen. In der NLA spielen 8 Teams, in der NLB zwei Gruppen à 10 Mannschaften. Die NLB Gruppensieger spielen in Hin- und Rückspiel gegeneinander. Der Sieger spielt gegen den Letzten der NLA im selben Modus um den Aufstieg. Einen direkten Absteiger aus der NLA gibt es also nicht.

Einzel Schweizermeisterschaften

Daneben findet jedes Jahr die Einzel Schweizermeisterschaft statt in den Disziplinen Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel und Mixeddoppel. Separat finden nebst der Elite SM auch eine Senioren- und Junioren SM statt.

Turniere

In jeder Lizenzkategorie gibt es eine Turnierserie, aufgrund der auch das nationale Ranking errechnet wird. Aber es finden auch Turniere für Plauschspieler und Nichtlizenzierte, Rollstuhlfahrer und Gehörlose statt.